

17. Dezember 2014

Aktionsplan Kinderfreundliche Stadt Wil 2015-2018



*Vom Projektteam verabschiedet am 12. Juni 2014/12. November 2014
Von der Jugendkommission verabschiedet am 18. Juni 2014/18. November 2014
Verwaltungsinterne Vernehmlassung vom 7. Juli bis 19. September 2014
Vom Stadtrat verabschiedet am 17.12.2014*

1. Einleitung

In der Stadt Wil leben viele Kinder mit ihren Familien. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre bilden rund 30 Prozent der Wiler Bevölkerung, dies entspricht dem kantonalen Durchschnitt. Kinder und Jugendliche finden in der Stadt Wil schöne Naherholungsgebiete und ein vielfältiges Angebot zur Freizeitgestaltung, aber auch Informations- und Beratungsangebote. Mit der Einführung von Tagesstrukturen an den Schulen hat die Stadt Wil Pionierarbeit geleistet. Um die Steigerung der Kinderfreundlichkeit im nächsten Lebensumfeld der Kinder weiter gezielt zu fördern, haben Stadtparlament und Stadtrat beschlossen, sich um das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» zu bewerben.

Eine Analyse der Unicef aus dem Jahr 2011 hat bezüglich Kinderfreundlichkeit in verschiedenen Bereichen Entwicklungspotential ausgemacht. So sollen die Mitwirkung gestärkt, die verschiedenen Angebote besser koordiniert und vernetzt sowie die Bedürfnisse der Kinder erfasst werden. Aus diesem Grund wurden vergangenes Jahr in verschiedenen Quartieren mit KindergärtnerInnen und PrimarschülerInnen Quartierspionagen und mit drei Oberstufenschulen Zukunftswerkstätten durchgeführt.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen und der Standortbestimmung der Unicef (2011) wurde vom Projektteam dieser Aktionsplan erarbeitet. Anfangs 2015 soll dieser zusammen mit dem Antrag für die Erlangung des Labels an die Unicef eingereicht werden. Die Umsetzung (und Evaluation) des Aktionsplans wird von einem Projektteam begleitet, im Auftrag der Jugendkommission der Stadt Wil, welche die Projektsteuerung innehat.

Die Ziele 1, 3, 4, 6 (sowie einzelne Massnahmen der Ziele 2 und 5) korrespondieren mit den Legislaturzielen 2013-16 des Stadtrates. Die einzelnen Massnahmen sind, wenn sie grundsätzlich befürwortet werden, durch Vorprojekte zu konkretisieren. Im Rahmen der Vorprojekte sind auch die Kosten zu beziffern. Diese sind dann gemäss den geltenden finanziellen Befugnissen auf dem ordentlichen Weg zu beantragen.

2. Projektteam

Das Projektteam setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Dario Sulzer, Departementsvorsteher Soziales, Jugend und Alter
Eva Noger, Vertreterin Schulleitungen
Riccardo Rizza, Leiter Pädagogik, Vertreter Departement Bildung und Sport
Sabina Fejzulahi, Leiterin Jugendarbeit
Suzanne Naef, Departementssekretärin Soziales, Jugend und Alter

3. Ziele im Überblick

1. Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik

Die Stadt Wil verfügt über ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik.

2. Stadtentwicklung

Kinder und Jugendliche werden bei Bau- und Gestaltungsprozessen, die sie besonders betreffen, einbezogen.

3. Frühkindliche Förderung

Ein umfassendes Konzept zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist erarbeitet und das Spielgruppenangebot ist ausgebaut.

4. Familienergänzendes Betreuungsangebot

Das familienergänzende Betreuungsangebot für Kinder ab Schulalter ist auf das ganze Stadtgebiet ausgebaut und etabliert.

5. Schule

Kinder und Jugendliche bestimmen im Unterricht und in der Schulentwicklung mit und ein Konzept Schulsozialarbeit wird erarbeitet.

6. Treffpunkte

Die Idee von Quartiertreffpunkten/Familienzentren für Kinder, Jugendliche und ihre Familien ist geprüft und ein Pilotprojekt für generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten in einem Quartier realisiert.

7. Natur

In allen Quartieren der Stadt gibt es für Kinder und Jugendliche Möglichkeiten der Begegnung mit Tieren, der Natur und Umwelt.

8. Tag der Kinderrechte

Der Tag der Kinderrechte findet jährlich Beachtung.

4. Ziele und Massnahmen im Detail

1. Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik

<p>Ziel</p> <p>Die Stadt Wil verfügt über ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik. (vgl. Legislaturziel 5.1 – 2013-2016)</p>
<p>Massnahmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik wird erarbeitet. 2. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wirken mit. <ol style="list-style-type: none"> a. Die Ergebnisse der Quartierspionage und Zukunftswerkstätten dienen als inhaltliche Grundlage (Kinder, Jugendliche). b. Einbezug Begleitgruppe der Jugendkommission (Jugendliche, Lehrlinge) 3. Mit erwachsenen Schlüsselpersonen werden Workshops durchgeführt. 4. Das Leitbild wird vom Stadtrat verabschiedet.
<p>Verantwortung</p> <p>Jugendkommission Stadtrat</p>
<p>Beteiligte an der Umsetzung</p> <p>Departement SJA Departement BS Departement BUV Jugendarbeit Begleitgruppe Jugendarbeit Schlüsselpersonen Fachperson IFSA-FHS</p>
<p>Kosten</p> <p>Begleitung IFSA-FHS: Fr. 4'000.00 (Budget 2014) Begleitung IFSA-FHS/Layout/Druck: Fr. 8'000.00 (Budget 2015)</p>

2. Stadtentwicklung

<p>Ziel</p> <p>Kinder und Jugendliche werden bei Bau- und Gestaltungsprozessen, die sie besonders betreffen, einbezogen.</p>
<p>Massnahmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Prüfung der Übernahme und Adaption des verwaltungsinternen Leitfadens von Basel-Stadt „Stadtentwicklung auf Augenhöhe 1.20m“ zur Verankerung der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen bei Stadtentwicklungsvorhaben. 2. In Tempo 30 Zonen werden die Bedürfnisse von Kindern angemessen berücksichtigt (insb. Sichtverhältnisse und Verhalten bei Queren von Strassen). 3. Prüfung von Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit der schwachen Verkehrsteilnehmenden auf den Hauptstrassen im Lindenhofquartier und in Bronschhofen zusammen mit den zuständigen kantonalen Stellen. 4. Unsichere Orte für Kinder im öffentlichen Raum werden erfasst und Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit geprüft. 5. Kinder und Fachpersonen sollen bei der Erstellung respektive Erneuerung von wichtigen öffentlichen Spielplätzen frühzeitig mitwirken können (Massnahme Legislaturziel 5.1 2013 – 2016). Beim Spielplatz Bergholz erfolgt die Umsetzung erstmalig. 6. Ein Leitfaden für Private zur Realisierung von Spielplätzen wird geprüft.
<p>Verantwortung</p> <p>Projektteam</p>
<p>Beteiligte an der Umsetzung</p> <p>Departement BUV Kantonspolizei Schulen Lehrpersonen Arbeitsgruppe Schulwegsicherheit ElWiS Jugendarbeit</p>
<p>Kosten</p> <p>Die beschriebenen Massnahmen sind, wenn sie grundsätzlich befürwortet werden, durch ein Vorprojekt zu konkretisieren. Im Rahmen des Vorprojekts sind auch die Kosten zu beziffern. Diese sind dann gemäss den geltenden finanziellen Befugnissen auf dem ordentlichen Weg zu beantragen.</p>

3. Frühkindliche Förderung

<p>Ziel</p> <p>Ein umfassendes Konzept zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist erarbeitet und das Spielgruppenangebot ist ausgebaut. (vgl. Legislaturziel 1.5 – 2013-2016)</p>
<p>Massnahmen gemäss Projekt Frühe Förderung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Evaluation der Wirkung der bereits umgesetzten Massnahmen FBBE in Zusammenarbeit mit dem abnehmenden System Schule 2. Ausrichtung des Konzepts auf alle Familien 3. Darstellen der gesamten Angebotslandschaft der FBBE 4. Schliessen von Angebotslücken der FBBE 5. Ausbau des Spielgruppenangebots, eventuell Koppelung mit Bildungsangebot für Eltern 6. Einführung eines Finanzierungsmodells, das für einkommensschwache Familien eine tragbaren Spielgruppentarif vorsieht 7. Klärung der Aufbau- und Ablauforganisation der FBBE 8. Sicherstellen von Qualitätsvorgaben für die Angebote der FBBE
<p>Verantwortung</p> <p>Departement Soziales Jugend und Alter</p>
<p>Beteiligte an der Umsetzung</p> <p>Projektteam FBBE Organisationen und Anbieter FBBE Eltern Primokiz, Jacobs Foundation</p>
<p>Kosten</p> <p>Die Jacobs Foundation unterstützt die Stadt Wil mit dem Programm Primokiz, welches insbesondere die Honorare der Fachexperten sicherstellt. Der Kostenpunkt für die Schliessung allfälliger Angebotslücken ist noch nicht bekannt. Die Kosten für den Ausbau des Spielgruppenangebots werden nach Abschluss der Analyse erhoben.</p>

4. Familienergänzendes Betreuungsangebot

<p>Ziel</p> <p>Das familienergänzende Betreuungsangebot für Kinder ab Schulalter ist auf das ganze Stadtgebiet ausgebaut und etabliert. (vgl. Legislaturziel 3.1 – 2013-2016)</p>
<p>Massnahme</p> <p>Im Sommer 2007 startete in der Stadt Wil das Projekt «Tagesstrukturen in den Schulen der Stadt Wil». Die bislang provisorisch eingeführten Tagesstrukturen umfassen einen betreuten Mittagstisch sowie eine frühe Morgen- und Nachmittagsbetreuung. Die Evaluation des Projekts ist abgeschlossen. Der Projektbeschrieb für Ausarbeitung des Gesamtkonzeptes für Etablierung ist erstellt. Die definitive Etablierung eines Tagesstrukturangebotes für alle Schulen der Stadt Wil ist mit Beginn des Schuljahres 2015/16 vorgesehen.</p>
<p>Verantwortung</p> <p>Departement BS</p>
<p>Beteiligte an der Umsetzung</p> <p>Vertreter Schulbehörde Institut Bildungsevaluation, Entwicklung und Beratung, Pädagogischen Hochschule St. Gallen Schulleitung Lehrerschaft Mitarbeitende Tagesstrukturen Projektteam Etablierung Tagesstrukturen Departement BUV</p>
<p>Kosten</p> <p>Auftrag Pädagogische Hochschule St. Gallen: Fr. 27'500.00 (bereits erfolgt) Aktuelle Kosten gemäss Budget 2015 für Kinderhort Fr. 226'066.00, Mittagstisch 265 212.00, zusätzliche Morgen- und Nachmittagsbetreuung 272'706.00. Kostenberechnung für Etablierung der zusätzlichen Morgen- und Nachmittagsbetreuung noch nicht erstellt. Im Rahmen der Ausarbeitung des Gesamtkonzeptes sind auch Infrastrukturkosten und Kosten Facility Management zu berücksichtigen.</p>

5. Schule

<p>Ziele</p> <p>Kinder und Jugendliche bestimmen im Unterricht und in der Schulentwicklung mit und ein Konzept Schulsozialarbeit wird erarbeitet.</p>
<p>Massnahmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbau der Partizipationsmöglichkeiten an den Schulen der Stadt Wil. <ul style="list-style-type: none"> ○ Auf Ebene Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem Lernen befähigt. Siehe dazu Ziele des Projekts „kooperative Unterrichtsentwicklung an den Schulen der Stadt Wil“. ○ Auf Ebene Schulhaus und Klasse bilden Klassenrat und Schülerinnen- und Schülerrat Beispiele für formelle Gefässe und Gremien, in denen Schülerinnen und Schüler für bestimmte Bereiche Verantwortung übernehmen und mitreden können. Dabei sollen bestehende bewährte Modelle als Beispiel dienen (Best Practice). 2. Projekt der Oberstufe Bronschhofen „Späterer Schulbeginn“. Die Unterrichtszeiten sollen während der Projektphase vermehrt dem Schlaf-Wach-Rhythmus der Jugendlichen Rechnung tragen. 3. Ein Konzept Schulsozialarbeit wird erarbeitet.
<p>Verantwortung</p> <p>Departement Bildung und Sport</p>
<p>Beteiligte an der Umsetzung</p> <p>Schülerinnen und Schüler Eltern Schulrat, Leitung Pädagogik Schulleitung Lehrerschaft</p>
<p>Kosten</p> <p>offen</p>

6. Treffpunkte

<p>Ziel</p> <p>Die Idee von Quartiertreffpunkten/Familienzentren für Kinder, Jugendliche und ihre Familien ist geprüft und ein Pilotprojekt für generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten in einem Quartier realisiert (Massnahme zu Legislaturziel 5.3 2013 – 2016).</p>
<p>Massnahmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lancierung und Durchführung eines Pilotprojekts für generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeit in einem Quartier. Bedarfsabklärung im Rahmen des „projet futur“. 2. Prüfung von Quartiertreffpunkten/Familienzentren „Familiencafé+“ im Rahmen des „projet futur“. 3. Eine Anlaufstelle für Familienfragen wird bezeichnet. 4. Ein Verzeichnis aller öffentlichen Spielplätze für die Bevölkerung wird erstellt und veröffentlicht. 5. Veranstaltungskalender für Familien, Kinder und Jugendliche: <ol style="list-style-type: none"> a. Liste von Veranstaltungen auf der Website der Stadt Wil ist publiziert b. Erarbeitung eines Veranstaltungskalenders für und mit Jugendlichen 6. Ein Treffpunkt für Jugendliche in Bronschhofen wird realisiert. 7. Der Bau eines Funparks wird geprüft (Massnahme zu Legislaturziel 5.2 2013 – 2016).
<p>Verantwortung</p> <p>Departement SJA</p>
<p>Beteiligte an der Umsetzung</p> <p>Jugendarbeit Departement BS Departement BUV Informatik Integrationsfachstelle Thurvita AG Kirchen</p>
<p>Kosten</p> <p>Die beschriebenen Massnahmen sind, wenn sie grundsätzlich befürwortet werden, durch ein Vorprojekt zu konkretisieren. Im Rahmen des Vorprojekts sind auch die Kosten zu beziffern. Diese sind dann gemäss den geltenden finanziellen Befugnissen auf dem ordentlichen Weg zu beantragen.</p>

7. Natur

<p>Ziel</p> <p>In allen Quartieren der Stadt gibt es für Kinder und Jugendliche Möglichkeiten der Begegnung mit Tieren, der Natur und Umwelt.</p>
<p>Massnahmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Öffentliche Räume sind nach Möglichkeit mit natürlichen Elementen gestaltet (z.B. Bäume, offene Beläge). Solche Räume erlauben die aktive Begegnung mit Natur. 2. Sensibilisierung der Bevölkerung für gute Rahmenbedingungen für Tiere (Nistkästen für Vögel, Fledermäuse, Magerwiesen für Schmetterlinge, verwilderte Nischen zulassen...). 3. Geeignete Nischen für öffentlich zugängliche Räume, in denen Kleintierhaltung und Gartenprojekte möglich sind, suchen und deren Betreuung initiieren.
<p>Verantwortung</p> <p>Projektteam</p>
<p>Beteiligte an der Umsetzung</p> <p>Departement BUV Arbeitsgruppe Natur und Landschaft Quartiervereine Landwirte Stadtgärtnerei Schulen</p>
<p>Kosten</p> <p>gering</p>

8. Tag der Kinderrechte

<p>Ziel</p> <p>Der Tag der Kinderrechte findet jährlich Beachtung.</p>
<p>Massnahmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jedes Jahr wird ein Kinderrecht animatorisch aufbereitet und partizipativ mit Jugendlichen für die Öffentlichkeit in Szene gesetzt (Aufführung, Film, Streetart,...) 2. Die Öffentlichkeit wird mittels geeigneter Medienarbeit sensibilisiert. 3. Workshop für interessierte Lehrpersonen, Eltern und Familien zum Thema Kinderrecht wird angeboten. 4. Aufnahme Tag der Kinderrechte in die Jahresplanungen der Schule
<p>Verantwortung</p> <p>Jugendarbeit</p>
<p>Beteiligte an der Umsetzung</p> <p>Departement SJA Kulturschaffende Schulen ELWiS</p>
<p>Kosten</p> <p>Fr. 4'800.00 wiederkehrend</p>